

Die malenden Affen von Krefeld

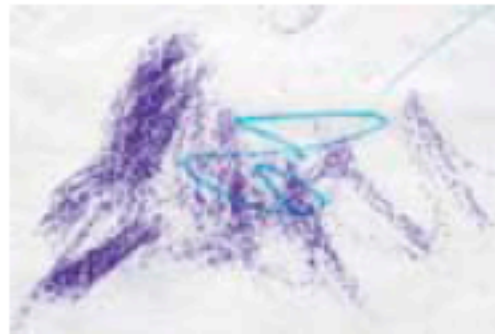
VON SABRINA TILGNER

KREFELD Eigentlich sollte das Malen die Orang-Utan-Damen „nur“ beschäftigen. Nun verdienen Sita, Sandra und Tilda mit ihren Bildern viel Geld. Eine bedeutende Londoner Kunstsammlung, die ungenannt bleiben möchte, kaufte 22 Arbeiten aus dem Krefelder Zoo für 3200 Euro. Zwei Drittel des Erlöses gehen in das geplante Gorilla-Freigehege. Der Rest bleibt bei der Düsseldorfer Künstleragentur fundart-21. Die verkauft die Werke unter dem Titel „Affenbrut“ zu Preisen zwischen 120 und 900 Euro.

Als unbefangen und direkt beschreibt fundart-21 die Bilder aus Wachsmalstiften, Wasser- und Lebensmittelfarbe. Kunst im eigentlichen Sinne seien sie nicht, sagt Agenturinhaber Heinz Hachel. Die Striche und Kreise seien vielmehr Ausdruck einer „rudimentären ästhetischen Kompetenz“. Vor einem Jahr sprach Hachel auf der Suche nach Affenkunst den Krefelder Zoo an. „Unsere Tiere sind nicht die ers-



Orang-Utan Weibchen „Sita“ bei ihrer künstlerischen Arbeit. FOTOS: STADT KREFELD



Eine der **Zeichnungen** von Orang Utan „Sita“ aus dem Krefelder Zoo.

ten malenden. Aber unser Zoo ist der erste, der die Bilder vermarktet“, spielt Sprecherin Petra Schwinn auf den Schimpansen Congo an. Dessen Bilder aus den 50er-Jahren wurden vor kurzem für 21 515 Euro von einem US-amerikanischen Sammler ersteigert.

Die Krefelder Menschenaffen juckte ihr Kunst-Clou übrigens nicht besonders. Sie freuten sich über eine extra Portion Trockenpflaumen. Ihre bisher 160 Malereien rückten die Damen nur gegen solche Leckereien heraus.

40 Werke wurden bisher schon verkauft – früher an Zoogänger, nun auch an Kunstinteressierte. Christine Peter, Beschäftigungsfachfrau im Krefelder Zoo, reichte den Orang-Utans 2006 erstmals Farbe und Pinsel. Während Sita (27) im Außengehege malt, zeichnen Sandra (27) und Tilda (42) zurückgezogen. Inzwischen geht das begabte Trio getrennte Wege. Sandra kehrte in den Tiergarten Schönbrunn (Wien) zurück, Sita zog in den Kölner Zoo um.